



Seminarleiter H. Rösch beantwortete unermüdlich die zahlreichen Fragen.

Den enormen Wissensdurst der Brenner via E-Mail oder Telefon zu stillen, erwies sich als nicht ausreichend und schwer praktikabel. In der (Schau-)Brennerei der Familie Josef und Maria Jony fanden die rund 15 Personen einen geeigneten Kursort für ihr Treffen. Doch auch in einem Tagesseminar war es nicht möglich, alle Fragen, die den Neulingen oder schon erfahreneren Brennern unter den Nägeln brennen, erschöpfend zu behandeln. Als Grundlage stets empfehlenswert ist die entsprechende Fachliteratur, schickte Rösch voraus. „Ganz wichtig für das Weiterkommen“, und darauf schwört er, „ist der gegenseitige Austausch: Jedes Gespräch mit Kollegen ist wertvoll“.

Natürlich war das Seminar – wie gewünscht – voll gepackt mit Themen. Ein komprimierter Streifzug durch das Brennjahr verlangte jedem Einzelnen volle Konzentration ab, um die Fülle der Informationen aufnehmen zu können. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit konnten dennoch viele Themen zumindest angerissen und hilfreiche Tipps gegeben werden. „Wir haben so ein interessantes Gewerk, dass ein Brennerleben nicht ausreicht, um alles auszuprobieren, was das Gewerk hergibt“, drückte Rösch seine Begeisterung aus.

Von der Fruchtqualität übers Einmischen, das Vergären und Brennen kamen weiterführend auch das Verschneiden und die Vermarktung zur Sprache. Wie macht man also einen guten Tropfen? Wird die ganze Frucht für die Maische verwendet? Welche Hefen können verwendet, wie soll mit ihnen umgegangen werden? Wann und mit welchen Reinigungsmitteln muss die Anlage gereinigt werden? Welche Faktoren schädigen das Aroma? Soll mit Kunststofffässern oder Edelstahl tanks gearbeitet werden? Welches Wasser kann zum Verschneiden genommen werden?

Brennerfortbildung in Ebenthal

Seminar „Ost“ ein voller Erfolg

Auf Anregung interessierter Brenner aus dem österreichischen Kundenkreis des Schwarzwälder Anlagenbauers Bernd Müller, Oberkirch, kam Ende Februar ein sehr individuelles Seminar zustande. Unter der Bezeichnung „Schnapsnetzwerk Ost“ traf sich ein gutes Dutzend Brenner aus Ostösterreich, Franken und Ungarn in Ebenthal in der Region südliches Weinviertel. Weiterbildung und gemeinsamer Erfahrungsaustausch war die Zielsetzung des Tagesseminars unter der Leitung von Destillateur Herbert Rösch, der als Berater bei Müller fungiert.



Die Teilnehmer des „Seminars Ost“ kamen aus Österreich, Franken und Ungarn.



Auch die Brennereitechnologie kam nicht zu kurz. Fotos: Gerhold

Wann kann abgefüllt werden? Und was darf der gute Tropfen kosten? Für die Brenner waren die vielfältigen Fragen von jedem Teilnehmer keineswegs verwirrend, eher bereichernd, schafften Klarheit oder zeigten, wie ein Problem im eigenen Betrieb angegangen werden kann.

„Der größte Erfolg von einem Tag wie diesem ist das persönliche Kennenlernen der Brenner“, betonte der Seminarleiter. Deshalb seien solche Veranstaltungen Initialzündungen, die Qualitätswachstum hervorrufen. Eines legte der leidenschaftliche Destillateur seinen „Schülern“ abschließend ans Herz: „Experimentieren ist das Einzige, das uns vorwärts bringt!“ Mit

einer Einschränkung: Es sollte sich in wirtschaftlich überschaubaren Dimensionen abspielen. Der (medaillenverdächtige) Querschnitt aus Jony's eigener Brennerei, den die Seminarteilnehmer als Belohnung für ihre stete Aufmerksamkeit probieren konnten, bestätigte den Appell des engagierten Destillateurs.

Wie sehr alle Teilnehmer den Input in Form von Wissen und Erfahrung suchten, war unverkennbar. Ob sie gerade den Einstieg in das Brennereihandwerk wagten, schon über einige Jahre Erfahrung verfügten, als Abfindungsbrenner tätig waren oder mit einer Verschlussbrennerei arbeiteten (wie die Kollegen aus Ungarn), selbst ein Kupferschmied war unter den Seminarteilnehmern: Die Auffrischung und das Vertiefen des Wissens um die Kunst des Brennens wurde von den bereits erfahreneren Brennern genauso geschätzt. Zudem werde man mit der Zeit immer leichtsinniger, wenn man etwas schon sehr lange tut, meinte ein Teilnehmer zum Umgang mit dem Brenngerät.

Von Seiten des Veranstalters soll das Seminar mit Herbert Rösch für die „Abteilung Ost“ keine Eintagsfliege bleiben, sondern zu einer regelmäßigen Einrichtung für engagierte Brenner und deren interessierte Kollegen werden.

Anette Gerhold, Dornbirn